

INHALT

A. EINLEITUNG	1
B. DIE KOMÖDIENTHEORIE DÜRRENMATTS	9
I. Die Problematik der Theoriebildung	12
1. Das Verhältnis zur Bühne als Kern der Theorie	12
2. Die beiden "Ebenen der Theorie"	13
II. Die Begründung der Komödie als dramatische Form	14
1. Die Unmöglichkeit der Tragödie	15
2. Das Komödiantische des Theaters	18
3. Die Bedeutung des Einfalls für die Komödie	20
a. Die Distanz	20
b. Der "vordramatische Kern"	21
c. Die Variierbarkeit	23
d. Der Sonderfall	25
-4. Der Zufall und die schlimmst-mögliche Wende	26
-5. Die Notwendigkeit des Zufalls und das Tragische	31
-6. Das Groteske und das Paradoxon	34
7. Das Verhältnis von Bühnenfiktion und Wirklichkeit	38
8. Moral ohne Moral	45
III. Die Auseinandersetzung mit der Dramaturgie Brechts	49
1. Die Komödie als Theater der Verfremdung	49
2. Die Weltsicht	52
3. Die Rolle des Publikums	56
IV. Zusammenfassung	58
C. ABWANDLUNG UND WEITERENTWICKLUNG - DAS VERHÄLTNISS VON VORLAGE UND BEARBEITUNG	61
I. Dürrenmatts Gründe für die Auswahl der Vorlagen	63

1. Der Einfluß der praktischen Theaterarbeit	63
2. Dürrenmatts Verhältnis zu Shakespeare	70
II. "Die Wiedertäufer" als Vorläufer der Bearbeitungen fremder Stoffe	76
III. Shakespeares "King John" als Grundlage einer Parabel vom Zynismus der Machtpolitik	84
1. Die Charakteristika des Shakespeareschen Originals im Verhältnis zu den Quellen und dem zeitgenössischen Weltbild	85
a. Die Einbeziehung historischer Fakten	88
b. Die Verankerung der zentralen Problematik von "King John" in der elisabethanischen Weltanschauung	92
c. Die doppelt begründete dramatische Funktion des Bastard	97
d. Zusammenfassung	100
2. Die Bedeutung der von Shakespeare übernommenen historischen Elemente für die Neufassung	103
3. Die Veränderungen Dürrenmatts	114
a. Die Straffung und Vereinfachung der Handlung	114
aa. Die Verkürzung und Verdichtung der Szenenfolge	115
bb. Die Reduzierung des Textes auf den "rationalen Kern"	121
b. Die Schaffung eines zielgerichteten Motivationsgefüges	126
aa. Die explizite Darstellung der bei Shakespeare nur angedeuteten Beziehungen	127
bb. Die Bedeutung des Zufalls und das Mißgeschick der schlimmst-möglichen Wende	134
cc. Die zentrale dramatische Funktion des Bastard	139
c. Die Verwirklichung des Modellcharakters durch aktuelle Bezugsmöglichkeiten	144
aa. Die dualistische Charakterdarstellung	145
bb. Die Reduzierung des Konflikts auf ökonomische Interessen	156

d.	Die Bedeutung der für Dürrenmatt charakteristischen Stilmittel	166
aa.	Parodie und zeitkritisch-satirische Elemente	166
bb.	Die Transponierung auf die komödiantische Spielebene	169
cc.	Die Funktion der grotesk übersteigerten Szenen	171
e.	Die sprachliche Gestaltung	177
aa.	Die trivialsprachliche Verfremdung	179
bb.	Die Integration wörtlicher Schlegel-Zitate	185
f.	Zusammenfassung	195
IV.	Shakespeares "Titus Andronicus": Variation der eigenen Fiktion vom Untergang Roms	197
1.	Die Auswahlkriterien	199
2.	Die Grundlagen der Bearbeitung	200
a.	Die zentrale Bedeutung der "neuen" Ausgangssituation	201
b.	Szenische Gestaltung und Dialogführung	208
V.	Das sprachliche Experiment als Grundlage der Strindberg-Adaption	217
1.	Impulse zur Veränderung	218
2.	Die Boxkampfallegorie als Grundstruktur des Dürrenmattschen Arrangements	220
a.	Die Bedeutung des Bühnenbildes und der von Strindberg übernommenen Motive	220
b.	Das zyklische Aufbauprinzip der Spielrunden	223
c.	Die Korrelation zwischen reduzierter Handlung und verknappter Sprache	227
d.	Die Verknüpfung von Sprache und Gestik	229
3.	Das Verhältnis von Original und Bearbeitung	237
D.	SCHLUSSBETRACHTUNG	241
	LITERATURVERZEICHNIS	247